

2015

Alles das Große der Vergangenheit ist größer und wesentlicher als das, was sich bald abspielen wird – aber es ist jetzt geschichtlich nicht mächtig. Es wird allenfalls mächtig einmal noch werden.

Gegen den Antichristen kann man nichts unternehmen – selbst, wenn man ihn bloßstellt, wird er seinen Auftritt doch haben.

Die Zukunft ist nicht mehr offen – aber es wird bald das große Offene kommen.

Was ist der Raum, was ist die Möglichkeit des »letzten Gottes« (HEIDEGGER)? Die große Enthaltung, die sich ereignen muss! Und sie wird sich möglicherweise eher fürchtbar als »auf Taubenfüßen« (NIETZSCHE) ereignen! Der letzte Gott, der Gott der großen Enthaltung, wird es vor seinem Kommen nach aller Vermutung (wie auch nach den Voraussagen der Bibel) noch einmal »krachen lassen« wie niemals!

Es ist i. Ü. doch viel zu viel Großes und Tiefes in der gesamten abendländischen Geschichte (bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges) enthalten, als dass man sie (wie HEIDEGGER tut) leichtfertig als einen Irrweg oder als Verstellung zu kennzeichnen hätte.

JESUS ist mehr den Menschen als Gott zugewendet gewesen.

Ich hätte wohl alles beisammen, um ein geschlossenes Ganzes unter dem Titel »Die Vorenthaltung des Reiches Gottes« herausgeben zu können. Indessen: Wozu noch?

»Ihr aber seht euch vor. Ich habe es euch alles zuvor gesagt.« Mk 13,23

Alle alten Wahrheiten kommen jetzt klarer und deutlicher heraus.

Es handelt sich nicht mehr um die Frage, ob, es handelt sich nur noch um die Frage, wann.

Es gibt nichts mehr zu denken. Auch das ist ein Zeichen.

JESUS befreite die Menschen aus ihrer glücklichen Sklaverei – aber allein in der Religion und nicht wie MOSE auch in der Politik. Aber wie viele i. Ü. hat Jesus wirklich befreit?

Wer ist ein Sklave? Der sich auf und über den Feierabend freut! Der Freie ist er selbst in seiner Arbeit oder in seinem Kampf.

Die Erlösung wird vor allem eine Entwirrung auch sein.

MOZART ist göttliches Spiel, BEETHOVEN ist menschlicher Ernst.

Der »Teufel« oder »Satan« ist am Anfang (Jesu Versuchung) nur Stimme – aber am Ende und beflügelt durch Jesus (und den durch ihn in der Welt entbundenen Geist) kommt er als Person, als Gestalt auch heraus: als der inkorporierte »Antichrist«.

Gutmütigkeit ist immer nur der Affe der Liebe. Sie ist Zuwendung aus Schwachheit, während die wirkliche Liebe Zuwendung ist aus Stärke.

»Wer die Wahrheit kennt und spricht sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht« – sollte das auch für transzendente Wahrheiten gelten?

Es ist an Wesentlichem schon längst nichts mehr übrig, das ich noch zu denken oder zu sagen vermöchte. Nur i c h bin noch übrig.

Das Reich Gottes ist der Möglichkeit nach überall und immer.

In der Liebe ist immer ein gewisser Anteil gewollt. Manche nennen es Falschheit. Andere halten es für das Entscheidende.

Wenn der Sinn erfüllt ist, sind Sinn und Sinnlosigkeit einunddasselbe – »Die Ros' ist ohn' Warum, sie blühet, weil sie blühet ...«. Aber sind auch alle mitgekommen? Weh denen, die zurückgeblieben sind, wenn die Zeit erfüllt ist: wenn die Ewigkeit eintritt!

Was ist der Ernst? – I. Dass, wo kein Echtes ist, immer der Ersatz an die Herrschaft gelangt. II. Dass, was nicht im Dienst steht, im Raub stehen muß. III. Dass, was nicht zur Reife und zur Erfüllung gelangt, notwendig verkümmert. IV. Dass nicht anders, als wir die Welt ansehen, sie auch uns wieder ansieht.

Im Nationalsozialismus hatte ein Ästhetizismus gesiegt – nicht eine Religion, nicht eine Moral, nicht eine Philosophie. Der unbarmherzige Ästhetizismus der Kraft und der Schönheit.

Die Seele ist brutal egoistisch – vielleicht überhaupt das egoistische oder zumindest beharrliche Prinzip an unserem Sein. Und die Seele ist weiblich.

Die Weltmenschen könnten ihr Weltleben unendlich weiterleben, ohne dass es ihnen langweilig würde. Ich könnte allein das Gottesleben unendlich weiterleben, ohne dass es mir langweilig würde.

Sollte selbst Gott schwermütig sein? – Die Schwermütigkeit besteht in dem Vorrang der Schwerkraft. Dem steht gegenüber die Anmut, der Geist. Und Gott ist mehr Geist als Natur. Der Schwermütige ist immer erst aus der Schwermut zu heben, und ist nicht Gott schon ohne weiteres – Licht! Aber nach SCHELLING liegt auch in Gott die Schwermut zugrunde, und wie könnten wir sie auch sonst irgendwo finden!

Es ist ganz in der Ordnung, wenn die einen oder anderen Menschen Gott gar nicht brauchen. Gott braucht sie ja auch nicht. Und nur, wer von Gott gebraucht wird, braucht auch umgekehrt Gott.

In der Ewigkeit gibt es keine besonderen Verbindlichkeiten mehr, weil alles eine einzige Verbindlichkeit ist. Und wenn die Zeit kurz vor der Ewigkeit ist (»in den letzten Tagen«), gibt es ebenfalls schon keine besonderen Verbindlichkeiten mehr, die »eschatologische Differenz« ist den Menschen verschwunden. »Sie haben« tatsächlich, um es mit PAULUS zu sagen, »Frauen, als hätten sie keine, sie weinen, als weinten sie nicht, freuen sich, als freuten sie sich nicht, kaufen, als besäßen sie es nicht«. Nur, dass dies jetzt ohne Geist alles ist.

Auch dass die Grenze zwischen Leben und Tod für die Gegenwärtigen keine sonderliche Bedeutung mehr hat, ist ein Zeichen der Letztzeit.

Was wünsche ich mir eigentlich als Wirkung meiner Predigt? Dass, wer sie hört, gottesgelassen und -mutig selbstbewusst wird!

Ich bin niemals allein – Gott ist mir allezeit gegenwärtig. Gerade darum aber bin ich auch einsam.

Ich befinde mich jetzt über vierzig Jahre in der Gefangenschaft des Abgründigsten.

HERAKLIT soll gesagt haben, dass auch der Weiseste es nicht erträgt, einsam zu sein, sondern nur der Gott oder das Tier. Aber vielleicht ist es auch so mit dem Priester.

Es gibt für eine wesentliche Existenz keine Entscheidungsfreiheit. Es gibt für eine wesentliche Existenz keinen Tod.

Es ist Gott selbst, der jetzt das Abendland mit Nichtabendländern überschwemmt und seine sich hier im Wissen einmal repräsentiert habende Idee auslöscht.

Gott spielt mit mir (beinahe jeden Tag) – also ist er! Und also ist er auch mein Gott!

Nirgendwo ist ein Ausweg erkennbar, aber von allen Seiten springt mich der Sinn an.

»Was auch immer passiert, wird das Richtige sein.« (DIANA RIGG in dem »James-Bond«-Film: »Im Geheimdienst Ihrer Majestät«)

Die größten Irrtümer in den gegenwärtigen »Kirchen«: 1. Es sei die Aufgabe der Christen, die Welt zu verbessern oder zumindest dazu einen Beitrag zu leisten. (Aber die Welt bleibt unverbesserlich die Welt, und die Christen sollen lediglich das Reich Gottes repräsentieren.) 2. Die wesentlichen Ziele des Staates und der Kirche seien einunddieselben. (Aber gerade die beste Kirche und der beste Staat werden niemals dieselbe Aufgabe haben.) 3. Es sei relativ beliebig, Gott als Vater oder als Mutter oder als Herrn zu verstehen. (Aber in Wahrheit liegt hieran schlechterdings alles – denn wie sein Gott ist, so ist auch der Mensch.) 4. Der Zustand der Welt hänge davon ab, welche Entscheidungen der Mensch trifft. (Aber es gibt gar keine wahlfreie Entscheidung bzw. sofern es sie gibt, ist sie belanglos. Der Entscheider ist und bleibt Gott.)

Es gibt Herrschaftswissen und es gibt Glaubenswissen.

Das Predigtamt ist das höchste Amt, welches Christus eingesetzt hat. Welches höchste Amt der Teufel eingesetzt hat: zweifellos eines, welches das Predigtamt nachäfft!

Ich habe in meinem Leben alles gehabt, was sich ein Mensch wünschen kann – bis auf dies eine: ein anständiges Ende.